

## **Blääähungen....pffft....**

Nein, es war kein medizinischer Vortrag über "Flatulenz" - vulgo: Blähungen - wie vom Kulturamt augenzwinkernd angekündigt, was das piccolo teatro espresso am vergangenen Mittwoch, 8. Oktober, im Altenstädter Schloß zu Pegnitz bot.

Statt dessen hielt der Nonsens in Reinkultur Einzug - aber das auf hohem Niveau! Geht das überhaupt? Ja, das geht. Unterstützt von seinem Personal aus Pappmaché brillierte der Würzburger Puppenspieler Thomas Glasmeyer einmal mehr an, mit, um und hinter seinen Figuren. Und er macht es so geschickt, dass sich seine originellen Geschöpfe wie z.B. der behäbige schwäbische Moderator Roland Gotthilf Schillerhahn völlig verselbständigen und man den eigentlichen "Strippenzieher" im Hintergrund nur als Stichwortgeber oder Assistenten wahrnimmt.

Dieses Kunststück gelingt Glasmeyer nicht nur mit Hilfe der vielen witzigen Details, die es bei den Puppen und Requisiten zu entdecken gibt, sondern vor allem durch perfekte Beherrschung seiner Marionetten, Hand-, Stab- und Wankelfiguren, die sich so natürlich durch die Szenerien bewegen, fast als wären sie echt. Dazu plaudern sie in verschiedenen Dialekten der Republik: im breitesten Schwäbisch oder im geschertesten "underfrängischen O-Don". Da wäre z.B. Alwin, ein etwas einfältiger Briefträger aus Versbach, bei Würzburg, ("des derf man aba ned wiss!"), der in "Dommis Dalgschau" aus seinem spannenden Leben als "Briefli-Verdeiler" berichtet. Seine Frau Elfriede, einiges Holz vor der Hütte, räkelt sich derweil daheim auf der Chaiselongue in schwarzer Reizwäsche "von Woolworth" (!) und wartet auf die Rückkehr ihres TV-Stars: "Ich will ihn überrasch'..." Alwin und Elfriede - zwei Menschen mitten aus dem (unterfränkischen) Leben gegriffen, herrlich überzeichnet aber absolut authentisch!

Genial auch der Ausflug zur klassischen Oper "Carmen", die sich weder vom verbummelten Don José (mit Zigarette im Mund!) noch vom starken aber tumben Torero Mercandillo becircen lässt, sondern mit dem Rockstar Freddie Mercury das Weite sucht. Nur kommt ihnen beim Abgang der Stier in die Quere... Der Stier übrigens ist ein imposanter gehörnter Schädel mit geblähten Nüstern, den sich Glasmeyer zur großen Erheiterung des Publikums selber über den Kopf stülpt.

Dieser kreative Kopf bringt im Verlauf des Abends noch diverse Gesangsnummern zu Gehör, mit seiner durchaus auftrittstauglichen Bassstimme und entfaltet dabei die ganze komische Palette seines Könnens mit frech-frivolen Liedern von Friedrich Holländer und Marlene Dietrich (u.a.). Er verhilft dem berühmten Gesangkünstler Kurt Gerron zu einem letzten posthumen (!) Auftritt ("Ich bin Dein Nachtgespenst..."), rückt die alternde Diseuse Lila Santiago ins rechte Rampenlicht und liefert mit "Stroganoff", einer russischen Ballade um einen Ehe-Schkandalsky, einen veritablen Zungenbrecher. Nicht zu vergessen natürlich der erst- und letztmalige Auftritt der "3 alten Männer mit lustigen Hüten" - in einer Dreifachrolle Thomas Glasmeyer, der ein Potpourri mit bekannten Schlagerklassikern auf die Bühne zaubert. Wie es ihm dabei gelingt, dreistimmig zu singen, wird hier nicht verraten, muss man selber hören!

Ach ja, wenn die "Blähungen" nach gut 80 Minuten - leider - vorüber sind, sollte man es nicht versäumen, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, um die tollen Figuren und Requisiten aus der Nähe zu inspizieren. Mit viel Liebe und Kunstfertigkeit ist jedes handgemachte Detail gestaltet, jedes Outfit geschneidert bis zu den Aufbewahrungskisten und -taschen der Figuren. Lila Santiago wohnt in einem lila gestreiften Stoffsack, lila gefüttert mit ihren Initialen "LS" benäht. und für die Tasche mit dem Stierkopf musste eine Abendrobe aus dem

Glasmeyerschen Familienfundus erhalten - natürlich auch mit einem Stierkopf handverziert!

Bleibt abschließend noch anzumerken: wir wünschen uns noch viele Auftritte vom piccolo teatro espresso aus "Omsk, gleich bei Umsk, um die Ecke rum von Imsk - aber echt rrrrussisch, hei, hei!"